

Monitoring

Antibiotikaeinsatz transparent machen

Die Teilnehmer im QS-System setzen Monitoring-Programm um

Mit Entschlossenheit und klarer Zielorientierung haben die im QS-System zusammenge-schlossenen Wirtschaftsbeteiligten innerhalb kurzer Zeit ein praxisorientiertes Instrument zur flächendeckenden Erfassung der Antibiotikaverschreibungen in der Nutztierhaltung eingerichtet. Damit machen sie den Einsatz von Antibiotika für mehr als 90% der Schweine- und Geflügelmast in Deutschland transparent.

Von Thomas May

Der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung sowie die Gefahr durch resistente Keime werden nicht nur in der Fachwelt intensiv diskutiert. Sie stehen auch im Fokus von Politik und Öffentlichkeit. Die Wirtschaftsbeteiligten im QS-System nehmen ihre Verantwortung für den aktiven Verbraucherschutz ernst. Sie haben 2012 eine gemeinsame Plattform zur Erfassung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung geschaffen. Darin werden seit dem 1. April 2012 alle Antibiotikaverschreibungen der 2600 QS-zertifizierten Geflügel haltenden Betriebe erfasst. Seit September 2012 wird das Antibiotikamonitring auf die 25 000 Schweinemastbetriebe im QS-System ausgeweitet. Auch die Tierärzteschaft bringt sich aktiv in



In der gemeinsamen Antibiotika-Datenbank werden die Antibiotikaverschreibungen in QS-Betrieben transparent erfasst.

das Antibiotikamonitring ein. Mehr als 1200 Tierärzte und Tierarztpraxen haben sich dazu verpflichtet, alle relevanten Daten zum Antibiotikaeinsatz auf den Betrieben in eine zentrale Datenbank einzugeben.

Die zentrale Erfassung und betriebsübergreifende Auswertung der Daten ermöglicht erstmals einen flächendeckenden Überblick, wie viele Antibiotika in den tierhaltenden Betrieben im QS-System eingesetzt werden. Betriebe mit einem erhöhten Antibiotikaeinsatz werden identifiziert und individuell beraten. Gemeinsames Ziel ist es, die Verwendung von Antibiotika in der Tierhaltung auf ein absolut notwendiges Maß zu reduzieren.

Überbetriebliche Datengrundlage

Schon seit Jahren werden alle Angaben zur Anwendung von Antibiotika durch Tierärzte und Landwirte dokumentiert. Eine zentrale Erfassung und betriebsübergreifende Auswertung dieser Daten erfolgte bislang allerdings nicht. Ohne eine überbetriebliche Datengrundlage, die betriebspezifisch, regional und auch übergreifend auswertbar ist, bleiben Vorwürfe in Bezug auf einen übermäßigen Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung unbeantwortet im Raum.

Mit dem Antibiotikamonitring wird eine aktuelle und belastbare Datenbasis geschaffen, die Auswertungen unter verschiedenen Gesichtspunkten ermöglicht.

Neben einer sachgerechten Darstellung der Situation in den Betrieben, geben Betriebsvergleiche, sogenannte Benchmarks, Landwirten und Tierärzten die Möglichkeit, den Antibiotikaeinsatz in ihrem Betrieb bzw. in ihrer Tierarztpraxis mit anderen zu vergleichen. Sie können so eine Einschätzung der eigenen Vorgehensweise vornehmen und bei Bedarf z.B. ihr Betriebs- und Gesundheitsmanagement individuell anpassen.

Anhand der Auswertungsergebnisse soll zukünftig jeder Be-

trieb entsprechend seines individuellen Antibiotikaeinsatzes in eine Kategorie eingestuft werden. Betriebe, in denen Handlungsbedarf besteht, müssen Gegenmaßnahmen ergreifen.

Durch individuelle Beratung, z.B. durch den Hoftierarzt, werden sie in die Lage versetzt, die Tiergesundheit in ihrem Betrieb zu verbessern und dadurch weniger Antibiotika einzusetzen. Die Beratung hat in erster Linie das Hygienemanagement, das Gesundheitsmanagement sowie die Haltungsbedingungen für die Tiere zum Schwerpunkt.

Bestehende Infrastrukturen nutzen

Die Daten zu den Antibiotikaverschreibungen sind sensibel. Aus diesem Grund hatte bei der Entwicklung der Antibiotika-Datenbank der Datenschutz höchste Priorität.

Alle Landwirte geben an, welcher Tierarzt oder welche Tierärzte den Betrieb betreuen und möglicherweise Antibiotika abgeben. Nur diese Tierärzte haben Einblick in die Daten des Betriebes. Sind mehrere Tierärzte in der Antibiotika-Datenbank für einen Betrieb freigeschaltet, werden Informationen zum Antibiotikaeinsatz anonymisiert und auf die notwendigen Informationen begrenzt angezeigt. Bei Bedarf können weiteren Personen, wie z.B. den zuständigen Behörden individuelle Zugriffsrechte auf Daten oder Auswertungsergebnisse erteilt werden.

Wesentlich für den Aufbau der Antibiotika-Datenbank war darüber hinaus, den mit der Datenerfassung verbundenen Aufwand für alle Beteiligten möglichst gering zu halten.

Die Stammdaten aller Tierhalter wurden aus der QS-Datenbank automatisiert in die Antibiotika-Datenbank übertragen. Ergänzend müssen für die Geflügelhaltenden Betriebe Angaben zu den Produktionsstätten (Ställe/Stallbezeichnungen) und den



Besuchen Sie uns auf der IFFA, Frankfurt, Halle 9.1, Stand B51



Lebensmittel tragen nur dann das QS-Prüfzeichen, wenn sich alle Beteiligten entlang der gesamten Lebensmittelkette durchgängig an die QS-Anforderungen halten.

Mastgruppen (Ein-/Ausstalldatum jeweils mit Anzahl der Tiere) eingegeben werden. Bei Schweinen wird die Anzahl durchschnittlich genutzter Mastplätze pro Jahr erfasst. Die Pflege dieser Daten übernimmt der Bündler des landwirtschaftlichen Betriebs.

Die Eingabe der Antibiotikaverschreibungen liegt in der Hand der Tierärzte. Sie tragen im Rahmen des Antibiotikamonitorings eine besondere Verantwortung. Alle Tierärzte, die Antibiotika an Betriebe im QS-System abgeben, müssen sich verpflichten, die relevanten Daten dazu in die Datenbank einzugeben. Dabei handelt es sich ausschließlich um Daten aus dem

tierärztlichen Arzneimittelnachweis (Abgabe- und Anwendungsbeleg), der für jede Verschreibung von Medikamenten ausgefüllt werden muss.

Neben verpflichtenden Angaben wie Abgabedatum, Name und Menge des abgegebenen Arzneimittels, Zahl der behandelten Tiere und Behandlungsdauer können optional weitere Angaben z.B. zu Wartezeit, Belegnummer, Behandlungsanweisung oder Indikation eingegeben werden.

Alle Daten können über automatisierte Schnittstellen von der Software der Tierarztpraxis in die Antibiotika-Datenbank übertragen werden. So bleibt der mit der Dateneingabe verbundene Aufwand für die Tierärzte überschaubar.

Darüber hinaus können die Daten von Hand in eine Eingabemaske im Internet eingegeben oder als Excel-Datei hochgeladen werden.

Einheitliche Kennzahlen für vergleichende Untersuchungen

Weniger als ein Jahr nach Beginn der Datenerfassung ist das QS-Antibiotikamonitoring heute technisch und organisatorisch so weit, das die Antibiotikaverschreibungen aller deutschen Geflügel und Schweinemastbetriebe im QS-System erfasst wer-

den. Auch die Teilnahmebereitschaft der Tierärzte ist hoch. Sie haben bislang mehr als 29 000 Behandlungsbelege in die Datenbank eingegeben.

In einem nächsten Schritt wird es nun darum gehen, geeignete Kennzahlen festzulegen, anhand derer der Antibiotikaeinsatz in den landwirtschaftlichen Betrieben berechnet und verglichen werden kann. Vorgeesehen ist die Berechnung des Therapieindexes. Dabei werden die Behandlungstage, die Zahl der eingesetzten Wirkstoffe sowie die Anzahl der behandelten Tiere berücksichtigt. Parallel werden aber auch weitere Kennzahlen von Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutiert.

Taten sprechen lassen und Antworten geben

Es ist beachtenswert, wie zügig die Wirtschaftsbeteiligten das Antibiotikamonitoring unabhängig von staatlichen Bestrebungen angepackt und umgesetzt haben. Eine doppelte Datenerfassung soll es aber nicht geben. Wenn eine staatliche Antibiotika-Datenbank eingerichtet wird, so muss über eine sinnvolle Kopplung nachgedacht werden.

So könnten dann zuvor abgestimmte Daten aus der QS-Antibiotikadatenbank an eine staatliche Datenbank übermittelt

werden. Mit dem Antibiotikamonitoring im QS-System lässt die Wirtschaft Taten sprechen und beweist, dass sie in der Lage ist, ein länderübergreifendes Monitoring zu entwickeln und umzusetzen.

Damit antwortet sie auf drängende Fragestellungen – schnell und mit einer praktikablen Lösung. Gleiches hat sie bereits mit dem Salmonellenmonitoring für Mastschweine bewiesen. Darin wird seit 2003 das Salmonellenrisiko auf den Schweinemastbetrieben im QS-System konsequent überwacht.



Thomas May ist Leiter Projekte und Ereignismanagement bei der QS Qualität und Sicherheit GmbH. Er ist unter anderem für das Antibiotikamonitoring und das Salmonellenmonitoring im QS-System verantwortlich.

Anschrift des Verfassers
Thomas May, QS Qualität und Sicherheit GmbH, Schedestr. 1-3, 53113 Bonn

Keimfreie Transportbänder

IFFFA
Halle 9.1 • Stand E71

SteriBelt 2.0

- Permanente, hochwirksame Entkeimung des Transportbandes mittels UVC-Licht
- Wasserdicht (IP67), keine Demontage bei Reinigung notwendig
- Never out of service
- LampSafe Splitterschutz
- Hohe Leistung durch Flachstrahlertechnologie
- Rotationssymmetrisch, wenig Ablagerungen
- Bewährt - bei namhaften Verarbeitern erfolgreich im Einsatz



Peschl Ultraviolet
advanced uv-products

Phone +49 (0) 6131 143 845-0
Fax +49 (0) 6131 143 845-90
www.uv-consulting.de